

Zeit für Veränderung

Das Zukunftsprogramm der
SPÖ Wiener Neustadt

INHALT

Wohnen in der Stadt	5
Gesundheit	7
Sozialhauptstadt 2700	9
Stadt vor Ort – Freiräume vor Ort	11
Klima, Energie und Umwelt	13
Mobile Stadt	15
Lebendiges Stadtzentrum	17
Stadt der Frauen	19
Bildungsstadt	19
Urbanität: Kunst und Kultur	21
Sicheres Stadtleben	23
Integration und Zusammenleben	25
Ausblick und Vision	27



VBgm. Dr. Rainer Spenger
Stadtparteivorsitzender

Das Zukunftsprogramm der SPÖ Wiener Neustadt

Wir tragen Wiener Neustadt im Herzen. Bis 2015 von sozialdemokratischen Bürgermeister:innen und einer Bürgermeisterin geführt, hat sich die Stadt von einer Industriehochburg zu einem modernen Dienstleistungs- und Bildungszentrum entwickelt. Eine Stadt, in der man gerne lebt. Doch in den letzten 10 Jahren hat sich nicht alles zum Besseren entwickelt, viele Probleme blieben ungelöst und große Herausforderungen unbeantwortet.

Unser Grundsatz war und bleibt: Eine lebenswerte Stadt schafft Chancen für ein gutes Familien- und Arbeitsleben. Sie eröffnet vielfältige Entfaltungsmöglichkeiten durch gute Wohnverhältnisse, Bildungschancen und Freizeitangebote. Und sie ist ein sicherer Ort, in dem solidarische und respektvolles Zusammenleben ermöglicht wird; all das unabhängig von Besitz, Einkommen, Geschlecht oder Herkunft. Jeder Mensch in Wiener Neustadt soll die Möglichkeit auf ein gutes Leben im Rahmen von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit haben.

Unser Ziel ist nicht nur, Politik für die Wiener Neustädter:innen zu machen, sondern auch mit ihnen: Gemeinsam wollen wir unsere Stadt gestalten! In unserem Prozess „Wir wollen's wissen“ haben wir die Bevölkerung und Expert:innen um ihre Meinung und Ideen gebeten, die sich in diesem Zukunftsprogramm widerspiegeln.

Die wachsende Ungleichheit in der Verteilung von Ressourcen und Chancen belastet das Miteinander. Große Sorgen im Umgang mit den vielen und schnellen Veränderungen im Alltag verursachen Zukunftsängste. All das beeinträchtigt das Stadtleben. Die SPÖ Wiener Neustadt steht für ein positives Gesellschaftsbild: Wir wollen verbinden statt spalten, helfen statt hetzen, ermöglichen statt verbieten. Wir gestalten ein Wiener Neustadt für alle – und das in führender Rolle. Dieses Zukunftsprogramm ist unsere Vision und unser Leitfaden.

Dr. KARL RENNER - HOF



WOHNEN IN DER STADT

Ein sicheres und bezahlbares Zuhause ist ein Grundrecht. Seit über 130 Jahren gehört gerechte Wohnungspolitik zum Kern der sozialdemokratischen Politik. In Wiener Neustadt wurde mit dem Karl-Renner-Hof die erste kommunale Wohnanlage Österreichs geschaffen, die vielen Arbeiter:innen menschenwürdigen Wohnraum ermöglichte.

Wir lehnen die Privatisierung von Gemeindewohnungen klar ab! Wohnen ist Teil der Daseinsvorsorge. In den nächsten zehn Jahren wollen wir den Leerstand im Gemeindebau von derzeit ca. 15 % reduzieren. Alle 2.000 Wohnungen zu sanieren und bei Bedarf neue zu bauen, ist unser Ziel. Wohnen muss für alle leistbar sein – ob für Jungmieter:innen, Familien oder Senior:innen. Um das zu gewährleisten braucht es eine Mietpreisregulierung.

Der aktuelle Bauboom für profitorientierte Anlageobjekte fördert einen übermäßigen Flächenverbrauch und ignoriert die Bedürfnisse der Menschen. Statt Versiegelung setzen wir auf Verdichtung und den Ausbau ungenutzter Dachgeschosse. Grundstücks- und Wohnungsspekulation lehnen wir ab. Bei Widmungen muss der soziale und ökologische Aspekt im Vordergrund stehen.

Ein modernes Vergabesystem, das Leistbarkeit, soziale Durchmischung und Bedarf berücksichtigt, ist unser Ziel. Wir befürworten ein Hausbesorger:innen-Modell nach Wiener Vorbild („Wohnpartner“) und bekennen uns zu Mehrgenerationenwohnungen. Neue kommunale Wohnprojekte sollen barrierefrei und bei Bedarf durch Soziale Dienste betreubar sein.



GESUNDHEIT

Gute Gesundheitsvorsorge und Pflege im Krankheitsfall dürfen niemals vom Geld abhängen. Sie sind eine zentrale Aufgabe der öffentlichen Hand. Doch immer mehr Privatärzt:innen stehen immer weniger Kassenleistungen gegenüber. Die Wartezeiten werden länger. Das einst stolze Wiener Neustädter Spital ist als Landesklinikum in vielen Bereichen kaputtgespart. Pfleger:innen, Ärzt:innen und alle, die den Dienst an den Patient:innen aufrecht erhalten arbeiten am Limit, oft darüber hinaus und unter katastrophalen Arbeitsbedingungen. Verschobene Operationen, fehlende Arzttermine und lange Wartezeiten auf Routineuntersuchungen sind inakzeptabel. Gemeinsam mit der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) werden wir Primärversorgungszentren in Wiener Neustadt schaffen und dezentral in den Stadtvierteln verankern. Dort sollen Allgemeinmediziner:innen, Fachärzt:innen, diplomierte Pflegekräfte und verschiedenste Therapeut:innen ihre Dienste gebündelt unter einem Dach anbieten können. Die Stadt muss hierfür die infrastrukturellen Voraussetzungen und Anreize schaffen, um Kassenärzte aller Fachrichtungen anzusiedeln.

Unser Krankenhaus muss ein Garant für umfassende medizinische Versorgung und Spitzenmedizin bleiben! Dazu braucht es mehr Personal, mehr Geld und mehr Einfluss der Stadtpolitik auf die strategischen Entscheidungen der Landesgesundheitsagentur.

Um den Pflegenotstand zu bewältigen und qualitativ hochwertige Pflege sicherzustellen, soll am Magistrat eine Koordinierungsstelle für Pflege geschaffen werden. Diese bietet Betroffenen und pflegenden Angehörigen zentral Informationen und Hilfe. Aufgrund des steigenden Bedarfs sind zusätzliche Angebote in der Kurzzeitpflege, im Betreuten Wohnen, in der Begleitung von Demenzerkrankten sowie in der Hospiz- und Palliativversorgung dringend notwendig.

Dort könnte auch das Angebot für die Beratung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung angesiedelt und ausgebaut werden.



SOZIALHAUPTSTADT 2700

Unsere Sprechstunden und hunderte Bürger:innenkontakte pro Jahr zeigen: Wiener Neustadt stand sozial schon besser da. Mit der „Pluscard“ hat die SPÖ vor fast 20 Jahren eine treffsichere Sozialpolitik geschaffen, die schnell und unbürokratisch hilft. Um Lücken im sozialen Netz in Wiener Neustadt zu schließen, haben wir 2021 den „Traude Dierdorf Sozialfonds“, ins Leben gerufen. Damit konnte vielen Wiener Neustädter:innen in Not geholfen werden.

Für uns ist die jährliche Indexierung der kommunalen Sozialleistungen keine Frage des Geldes, sondern der Würde. Niemand darf zurückgelassen werden. Solidarität bedeutet, sich gegenseitig zu helfen und zusammenzuhalten. Für die Stadt bedeutet das, dort zu unterstützen und zu helfen, wo es Not tut. Wir setzen uns für die Erhöhung des Heizkostenzuschusses, der Wohnbeihilfe und des Schulstartgeldes ein. Unser Ziel ist eine umfassende Sozialstadt. Wir wollen die erste Kommune Österreichs sein, die Kinderarmut abschafft und umfassend Altern in Würde ermöglicht.

Soziale Teilhabe ist auch entscheidend für die Mitbestimmung in unserer Stadt. Wir werden aktiv gegen die Auswirkungen von Teuerung und Inflation kämpfen. Wir setzen uns dafür ein, dass Kommunalabgaben wie Müll oder Wasser sozial verträglich sind. Armut betrifft oft Frauen besonders stark. Deshalb sprechen wir uns weiterhin für die kostenlose Ausgabe von Monatshygieneartikeln in Schulen, öffentlichen Einrichtungen und in Kooperation mit Drogerien aus.

Obdachlosigkeit und Suchtproblematiken sind Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Anstatt Menschen zu verdrängen oder zu kriminalisieren, setzen wir auf Sozialarbeit, Suchtberatung und Tagesbetreuungsstätten für obdachlose Menschen. Für Menschen mit körperlichen oder geistigen Handicaps wollen wir bessere Teilhabemöglichkeiten schaffen. Unser Ziel ist es, in diesem Bereich zur Musterstadt in Niederösterreich zu werden.



STADT VOR ORT – FREIRÄUME VOR ORT

Wiener Neustadt wächst und benötigt eine umfassende Infrastruktur: von Straßen und Radwegen über Breitbandinternet bis hin zu Strom-, Kanal- und Wasseranschlüssen. Ohne diese Grundlagen funktioniert keine Stadt.

Im Zentrum unserer sozialdemokratischen Stadtpolitik stehen die Stadtviertel. Sie sind der Ort, wo sich Menschen tagtäglich aufhalten, sich treffen und ihr Leben in der Stadt entfalten. Diese Grätzl sind Heimat und Identifikation zugleich. Sie sollen gestärkt werden. Wir müssen sicherstellen, dass die Bewohner:innen in ihren Vierteln alles finden, was sie im Alltag brauchen, ohne weite Wege zurücklegen zu müssen: Kindergärten, Schulen, Ärzt:innen, Nahversorger und gemeinsame Orte für Begegnung für alle Generationen. Beispielhaft etwa durch Elterncafés oder Jugendzentren. Dringend notwendig sind Viertelzentren mit Veranstaltungsräumen, Lagermöglichkeiten, Platz für Vereine und Treffpunkten für alle Generationen. Unsere Stadt soll durch eine zeitgemäße Wiederbelebung der Seniorenclubs zur seniorenenfreundlichsten Gemeinde Niederösterreichs werden.

In unserem Konzept „Stadt vor Ort“ sollen diese Viertelzentren auch dezentrale Bürgerservicestellen des Magistrates beinhalten. Monatliche Sprechstunden der Stadtverwaltung sind vorgesehen. Bürger:innen sollen mitentscheiden, wie sich ihr Wohnumfeld entwickeln soll: Wo braucht es Parkbänke, Spielplätze, Sportstätten oder Ähnliches und wie sollen diese gestaltet sein?

In diesem Zusammenhang braucht Wiener Neustadt auch eine starke Weiterentwicklung in den Belangen der Sportstätten. Dringend sind beispielsweise eine neue Leichtathletikanlage sowie eine neue, idealerweise multifunktionale Eislaufanlage, in der alle Eissportarten ihren Platz und ihre Trainingszeiten finden. Schulsportanlagen sollen am Wochenende und in Ferienzeiten allen Menschen zur Verfügung stehen.

Ein funktionierendes Gratis-WLAN soll in der Stadt flächendeckend umgesetzt werden.



KLIMA, ENERGIE UND UMWELT

Die SPÖ Wiener Neustadt ist entschlossen, konkrete Schritte zu setzen, um unsere Stadt gemeinsam mit den Bürger:innen nachhaltiger, klimafreundlicher und lebenswert zu gestalten. Für uns steht fest, dass Umweltpolitik auch eine soziale Frage ist, die nach struktureller Planung verlangt.

Ein Hauptaugenmerk liegt auf der ökologischen Neuausrichtung der Raumplanung und der strategischen Grünraumbewirtschaftung. Die Durchgrünung der Stadtviertel soll die Folgen des Klimawandels erleichtern, den CO₂-Ausstoß reduzieren, mehr Biodiversität bringen und die Gesundheit der Bevölkerung fördern.

Den Auswirkungen von Extremwetterereignissen ist auf lokaler Ebene entgegenzuwirken. Somit sind unsere Grünräume nicht nur notwendige Versickerungsflächen bei Starkregen, sie sind auch für die natürliche Kühlung essentieller Bestandteil für lebenswerte Stadtviertel. Künftig führt kein Weg an Fassadenbegrünung und Überspannung von ausgewählten Orten und Plätzen in der Innenstadt mit kühlenden Pflanzen vorbei. Wir werden dem Grün mehr Platz im öffentlichen Raum zugestehen, etwa durch innovative technische Verfahren wie das Schwammstadtprinzip oder versickerungsfähige Parkflächen.

Die Reduzierung des Bodenverbrauchs ist unerlässlich. Eine Verminderung der Versiegelung muss hier unser Ziel sein; entweder durch Entsiegeln bestehender Leerstände, Nutzung von vorhandenem Bauland, flächensparendes Bauen und bodenschonende Raumplanung. Unser langfristiges Ziel ist es, die Energieversorgung der Stadt Wiener Neustadt in den Bereichen Wärme, Strom und Verkehr von fossiler Energie möglichst unabhängig zu machen und den Bedarf weitgehend aus erneuerbaren Quellen selbst zu decken. Die kontinuierliche Sanierung kommunaler Gebäude, um deren Energieeffizienz zu steigern, ist eine Grundvoraussetzung.

Der Magistrat hat eine zentrale Rolle bei der Vermittlung dieser Zukunftsthemen. Informationskampagnen und Bürger:innenbeteiligungsprojekte müssen dahingehend ausgerichtet werden, um die Klimaziele 2030 zu erreichen. Gerade Beteiligungsmodelle bei Photovoltaikprojekten und ein offensives Beratungsangebot bei der Bildung von Energiegemeinschaften sind ein Gewinn.



MOBILE STADT

Mit dem „Mobilitätsentwicklungsplan 2030 (MEP)“ hat die SPÖ klare Leitlinien für ein harmonisches Miteinander aller Verkehrsteilnehmer:innen gesetzt. Um die Mobilität in Wiener Neustadt zu gewährleisten, muss der öffentliche Verkehr massiv ausgebaut werden. Daher ist eine Reform des Bussystems unerlässlich: längere Betriebszeiten, mehr Haltestellen, kürzere Intervalle von 15 statt 30 Minuten und eine intelligente Linienführung mit mehr Querverbindungen zwischen den Stadtvierteln. Die Informationen über Busfahrzeiten müssen klarer werden, um den Umstieg auf den Bus attraktiver zu machen.

Der Radverkehr muss sicherer und durchgängiger werden, um den Radanteil deutlich zu erhöhen. Wir setzen auf den Ausbau des Radwegenetzes mit Radhighways von Nord nach Süd und West nach Ost und die Schließung von Lücken im bestehenden Netz. Mehr versperrbare Fahrradboxen und zusätzliche Radständer sowie Ladestätten für E-Bikes sind ebenfalls notwendig.

Fußgängerverkehr muss verbessert werden – durch kürzere Wartezeiten und längere Grünphasen an Fußgängerampeln, breitere Gehsteige und die Beseitigung von Stolperfallen. Barrierefreiheit im gesamten Stadtgebiet ist ein Muss. Neue Mobilitätsformen wie E-Scooter können bestehende Transportmittel ergänzen, müssen aber reguliert werden, z. B. durch festgelegte Parkzonen und hohe Strafen für Verstöße.

Wiener Neustadt wächst. Deshalb braucht es einen Mix aller Verkehrsformen und für jeden Weg das passende Verkehrsmittel. Nahversorgung vor Ort reduziert lange Wege und hohes Verkehrsaufkommen in der Stadt.

Neue Denkansätze, wie Pläne für eine Straßenbahn, sollten konkret entwickelt werden.



LEBENDIGES STADTZENTRUM

Eine lebendige Stadt braucht ein aktives und attraktives Zentrum. Die Innenstadt muss als Lebensraum gedacht werden. Wohnen, Einkauf, Erlebnis, Erholung und soziales Miteinander sollen zusammenspielen. Zur Reduzierung des Leerstands setzen wir auf gezielte Förderungen und klare Forderungen: Immobilienbesitzer:innen in der Innenstadt müssen sicherstellen, dass ihre Objekte vermietet sind. Die Stadt muss aktiv auf Hauseigentümer:innen zugehen und sie mit professionellem Leerstandsmanagement unterstützen.

Mit Förderungen und modernen Marketingmaßnahmen sollen Unternehmen und Vereine in die Innenstadt geholt werden, um sie zu beleben. Ein treffsicheres und nachvollziehbares Fördermanagement der Stadt ist dabei entscheidend. Mehr Grünflächen und zusätzliche Beschattungen im Stadtzentrum sind dringend erforderlich. Das Marienmarkt-Konzept soll ergebnisoffen überprüft werden.

Die Innenstadt muss durch Lösungen für den öffentlichen Verkehr attraktiv an die Stadtviertel angebunden werden. Weitere Begegnungszonen sollen geschaffen und das Parkraummanagement evaluiert werden. Die Verkehrsberuhigung der Grazer Straße bietet die Chance, die Innenstadt zu stärken, wobei auch die Nachnutzung des Krankenhausareals berücksichtigt werden muss.

Eine „Neustadt-Card“ könnte Ermäßigungen bei Bus, Einkauf, Parken und Kultur bieten und zur Belebung der Innenstadt beitragen.



STADT DER FRAUEN

Es gibt keine Alternative zur Gleichberechtigung von Frauen auf allen Ebenen. Das beginnt am Magistrat, wo Frauen in Leitungspositionen immer noch in der Unterzahl sind, und reicht bis zu den ausgegliederten stadteigenen Gesellschaften. Die SPÖ Wiener Neustadt bekennt sich zu Quotenregelungen!

Wir wollen eine niederschwellige Anlaufstelle für Frauen schaffen. Eine schrittweise Etablierung eines modernen Frauenberatungs- und -betreuungsentrums ist unsere Vision. Eine städtische Strategie, wie man Frauen fördert, aber auch in Extremsituationen schützt, ist ebenso notwendig wie eine ausreichende Finanzierung von Vereinen, die Aufgaben der Frauen- und Mädchenarbeit bereits erfüllen.

BILDUNGSSTADT

Jedes Kind hat das Recht auf einen ganztägigen, ganzjährigen und kostenlosen Platz in einer hochqualitativen Elementarbildungseinrichtung ab dem 2. Lebensjahr. Um jedem Kind gerecht zu werden und alle Aufgaben erfüllen zu können, brauchen wir mehr Personal mit verschiedenen Qualifikationen – von Administration bis Psychotherapie. Damit einhergehend möchten wir den Männeranteil in der Elementarpädagogik erhöhen.

Wiener Neustadt ist die führende Bildungsstadt in Niederösterreich. Bildung ist eine Investition in die Zukunft unserer Stadt. Die Stadt als Schulerhalterin muss sich in ihrem Wirkungsbereich zum kontinuierlichen Ausbau der kostenlosen, ganztägigen Schule bekennen. Dabei achten wir darauf, dass sowohl verschränkte als auch offene Formen angeboten werden. Also, Angebote mit über den Tag verteilten wechselnden Unterrichts-, Lern- und Freizeiteinheiten soll es genauso geben wie Vormittagsunterricht mit Lern- und Freizeiteinheiten nach Wunsch am Nachmittag.

Die tägliche Bewegungseinheit an Schulen und Kindergärten soll umgesetzt werden.



URBANITÄT: KULTUR UND KUNST

Wiener Neustadt ist ein urbanes Zentrum und kein Dorf. Kunst und Kultur sind für uns mehr als nur Traktor und Tracht. Wir wollen die Vielfalt der Kunst und der Kunstschaffenden in der Stadt fördern. Wir bekennen uns zu innovativer Jugend- und experimenteller Alternativkultur genauso wie zur Pflege regionalen Brauchtums. Wir stärken eine lebendige Musik-, Theater- und Filmszene vor Ort. Die gezielte Unterstützung lokaler Künstler:innen liegt uns am Herzen. Für diese Auftrittsmöglichkeiten und Entfaltungsräume zu schaffen, ist unser Ziel. Die Etablierung der Stadtviertelzentren schafft hier Chancen und Freiräume. Die Politik soll Kultur ermöglichen und nicht bestimmen, was an Kultur stattfindet. Mit einer Ansprechperson am Magistrat soll sichergestellt sein, dass Kulturschaffende Gehör finden.

Das renovierte Stadttheater spielt dabei ebenso eine wichtige Rolle wie die Kasematten, das städtische Museum oder die Arena Nova. Ebenso private Initiativen von Gastronom:innen sind von Bedeutung.

Die Implementierung eines Programmkinos wäre ein wichtiger Schritt. Erfolgreiche Formate wie der Kultursommer sollen fortgeführt und neue Angebote geschaffen werden (z. B. Schultheater, Kultur im Hinterhof).



POLIZEI

SICHERES STADTLEBEN

Sicherheit umfasst mehr als nur Recht und Ordnung – sie bedeutet auch soziale Absicherung. Die Politik ist verpflichtet, ein Auffangnetz für schwierige Lebenslagen zu bieten, damit niemand zwischen Essen und Heizen wählen muss, alle Kinder ihre Rechte wahrnehmen können und niemand zurückgelassen wird. Eine solidarische Gesellschaft ist eine sichere Gesellschaft. Deshalb sollten die Förderungen für sozial engagierte Vereine nicht gekürzt, sondern erhöht werden.

Sicherheit heißt auch, dass niemand in unserer Stadt Angst haben muss. Wir fordern mehr Planposten für die Polizei, die auch tatsächlich im Streifendienst eingesetzt werden. Ein Wachzimmer am Bahnhof, einem täglichen Hotspot für 33.000 Pendler:innen, ist unerlässlich. Vor allem an Wochenenden und neuralgischen Punkten soll ein Sicherheitsdienst in der Innenstadt zur Unterstützung der Polizei eingesetzt werden.

Zusätzlich braucht es eine bessere Ausleuchtung einiger Straßenzüge und Plätze. Neben mehr Personal setzen wir auf Prävention: Gewaltschutz sowie gezielte Kinder- und Jugendarbeit sollen bereits in der Volksschule beginnen. Sicherheitstrainings für Mädchen und Frauen sollen kostenlos von der Stadt angeboten werden.



INTEGRATION UND ZUSAMMENLEBEN

Wir setzen uns für ein friedliches Miteinander ein und lehnen Ausgrenzung ab. Probleme und Konflikte müssen jedoch klar angesprochen und Lösungen gesucht werden. Unsere Leitlinien sind die Grundsätze der Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und universellen Werte wie Menschenwürde, Freiheit, Gleichheit und Solidarität. Zum einen muss Menschen in Not geholfen werden. Zum anderen ist ein geordneter Zuzug qualifizierter Arbeitskräfte für den Erhalt unseres Arbeitsmarktes und Sozialsystems unerlässlich. Branchen wie der Tourismus, das Gastgewerbe, das Baugewerbe, die Reinigung und die Pflege könnten sonst nicht mehr funktionieren. Ausländische Arbeitskräfte leisten wichtige Beiträge zu unserem Sozialsystem und ermöglichen das gewohnte Leben in Österreich.

Ein friedliches Zusammenleben basiert auf Geben und Nehmen. Wer nach Wiener Neustadt kommt, soll Teil der Stadt werden können, muss aber auch die Grundsätze wie den Erwerb der deutschen Sprache und die Einhaltung der Gesetze respektieren. Gewalt, Frauenfeindlichkeit und antidemokratische Ideologien werden nicht toleriert und konsequent strafrechtlich verfolgt. Wir lehnen Parallelgesellschaften jeglicher Art ab.

Wiener Neustadt hat sich in den letzten Jahren verändert, was neue Herausforderungen mit sich bringt, besonders in den Bereichen Bildung und Wohnen. Wir werden Deutschkurse massiv ausbauen und „Sprachcafés“ einrichten. Unerlässlich ist für uns auch eine Durchmischung in Kindergärten und Schulen von Kindern mit und ohne deutscher Muttersprache im gesamten Stadtgebiet. Die Integrationsstelle am Magistrat muss personell und finanziell gestärkt werden. Sie wird Möglichkeiten schaffen, die dabei helfen, in Wiener Neustadt anzukommen, und dafür sorgen, dass sowohl Rechte gewahrt als auch Pflichten eingehalten werden.

Kinder und Jugendliche mit Migrationsgeschichte sollten bewusst animiert werden, sich am sozialen und gesellschaftlichen Leben zu beteiligen, etwa durch Engagement in Vereinen und Institutionen wie den Rettungsdiensten oder der Freiwilligen Feuerwehr. Ehrenamtliches Engagement und die Chance zur Mitwirkung am sozialen Leben stärken demokratische Werte und vermitteln österreichische Kulturen und Traditionen. Wenn man sich gebraucht fühlt, entsteht ein anderes Bewusstsein für die eigene Stadt. Gelungene Integrationsbeispiele sollten gewürdigt werden.



AUSBLICK UND VISION

Weil finanzielle Mittel immer knapper werden, ist Politik Prioritätensetzung und eine Verteilungsfrage. Mit unserem Zukunftsprogramm, das wir in den nächsten 10 Jahren umsetzen wollen, zeigen wir auf, was uns wichtig ist und wohin die Reise gehen soll.

Wir streben nach einer sicheren, weltoffenen und sozialen Stadt, die ihre Geschichte bewahrt und das Gemeinsame vor das Trennende stellt. Wir denken Menschlichkeit und Ordnung zusammen. Wiener Neustadt soll eine Stadt sein, in der Jung und Alt gleichermaßen zu Hause sind, sozialdemokratisch regiert, hoffnungsvoll und perspektivenreich. Ein Wiener Neustadt für alle – das ist unser Ziel!

Um dies zu erreichen, setzen wir auf Dialog und Kooperation auf lokaler Ebene. Die Menschen wollen Lösungen, keine Streitigkeiten. Deshalb verfolgen wir einen konstruktiven Ansatz und arbeiten gemeinsam mit anderen Parteien und der Bevölkerung an einer positiven Veränderung der Stadt. Uns sind Glaubwürdigkeit, Ehrlichkeit und gegenseitige Wertschätzung wichtig. Der Blick nach vorn ist entscheidend: Es ist Zeit für Veränderung!

Impressum:

SPÖ Wiener Neustadt
Wiener Straße 6
2700 Wiener Neustadt
office@spwn.at

spwn.at   